Steckbrief Natura2000-Gebiete im Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge

FFH-Gebiet Bahrebachtal

landesinterne Gebietsnummer:	**181**
Flächengröße:	**360ha**
davon LRT-Fläche:	**119,4ha**
Entwicklungsfläche:	**5,4ha (v.a. Flachland-Mähwiese)**
Betreuungsbereich:	**gesamtes Gebiet**

Titelbild: U. Eulitz

Diese Gebietssteckbriefe entstanden im Rahmen des Projektes „Koordination und Durchführung der Natura2000-Gebietsbetreuung im Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge“, Projektlaufzeit 02/2018 – 03/2021. Grüne Liga Osterzgebirge e.V. in Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamts Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge. Gefördert durch das SMUL Sachsen. Förderrichtlinie Natürliches Erbe / EPLR.

Gebietsüberblick

Die Bahre, ein rechter Nebenfluss der Seidewitz im Einzugsgebiet der Gottleuba, entspringt nördlich des Breitenauer Pfarrberges. Das Bahrebachtal ist landschaftlich ein sehr reizvolles Tal, ein Kleinod der regionalen Vielfalt, ein Geheimtipp für Naturliebhaber, Ornithologen und Spezialisten. Es ist wichtiger Bestandteil des Biotopverbundes und mit dem Elbtalschiefergebirge die Verbindungsstelle zwischen Erzgebirge, Elbsandsteingebiet und dem Lausitzer Granodiorit. Das Erzgebirge wird durch das Bahrebachtal mit dem nördlich gelegenen Elbtal verbunden, die Buchenmischwälder mit den Eichenmischwäldern und damit korrespondierend die Berg-Mähwiesen des oberen Berglandes mit den Flachland-Mähwiesen des Sächsischen Hügellands. Geologisch wird das obere Einzugsgebiet der Bahre aus osterzgebirgischen Gneisen, weiter talabwärts aus einer bunten paläozoischen Gesteinsfolge des Elbtalschiefergebirges aufgebaut (mit Quarziten und Phylliten, Kiesel- und Alaunschiefern, Diabasen, Kalksteinen, Tonschiefern, Hornsteinen und vielen mehr). Die angedeutete Vielfalt geologischer Gegebenheiten beeinflusste mit großer Sicherheit den hier festgestellten und immer noch vorhandenen Artenreichtum in verschiedenen Biotopkomplexen.

Etwa zwei Drittel der Fläche sind von Wald bedeckt, wovon wiederum über 200ha (75%) Laub- bzw. Laubmischwälder sind. Ein reichliches Viertel Gesamtfläche wird von Grünland eingenommen, wobei Wirtschaftsgrünland dominiert. In den Talaubereichen sind größere Feuchtkomplexe sowie viele Erlen-Eschen-Weichholzauwälder zu finden.

FFH Würdigkeit des Gebietes

Ein wesentlicher naturschutzfachlicher Wert des Gebietes besteht in der weiträumigen Abgeschiedenheit und Störungsfreiheit, was insbesondere für störungsempfindliche Tierarten von hoher Bedeutung ist. Bachabschnitte sind auf weiten Strecken naturbelassen und entwickeln sich unter naturnahen Verhältnissen. Das Gebiet ist ein wichtiger Korridor im überregionalen Biotopverbund.
Das Bahretal beinhaltet eines der umfangreichsten Vorkommen des Holz- oder Wildapfels in ganz Sachsen. Aufgrund der Abgeschiedenheit und relativ weiten Entfernung zu Siedlungen ist der Fremdpolleneintrag von Kulturäpfeln gering, so dass eine sehr hohe genetische Echtheit der Bäume erhalten geblieben ist.

Betreute/begangene Lebensraumtypen im FFH-Gebiet

Lebensraumtyp (LRT)	Kurzbezeichnung	Anzahl Flächen
Berg-Mähwiesen	6520	1
Erlen-Eschen- und Weichholzauen-wälder	91E0	25
Eutrophe Stillgewässer	3150	2
Feuchte Hochstaudenfluren	6430	4
Flachland-Mähwiesen	6510	21
Fließgewässer mit Unterwasservegetation	3260	9
Silikatfelsen/-Felskuppen mit Pioniervegetation	8230	81

Silikatschutthalden	8150	24

betreute Habitatflächen im FFH-Gebiet

Anhang II-Art	Anzahl Flächen
Fischotter	4
Spanische Flagge	6

Nachgewiesene Arten im Betreuungszeitraum 2018 – 2020, Rote Liste-Kategorien 1-3 (Sachen)

Braunstieliger Streifenfarn, Große Sterndolde, Hain-Wachtelweizen, Nördlicher Streifenfarn, Perücken-Flockenblume, Skabiosen-Flockenblume, Wiesen-Schlüsselblume, Wildapfel

Säugetiere: Feldhase

Vögel: Eisvogel

Zustand gebietstypischer Lebensraumtypen

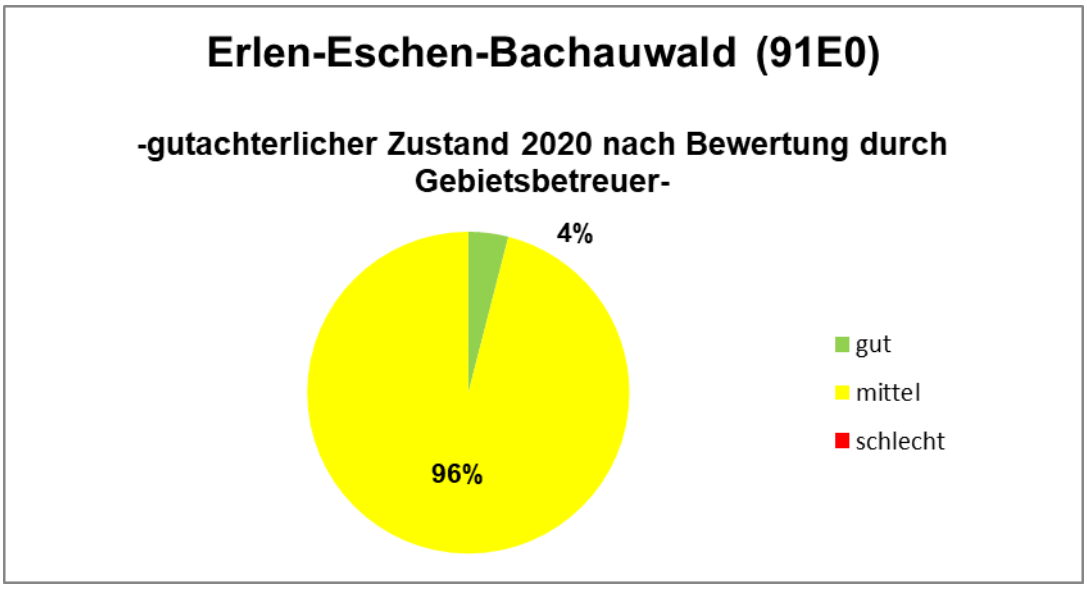
Nachfolgend dargestellt ist der Zustand von Lebensraumtypen, die typisch für das vorgestellte FFH-Gebiet sind und mit mindestens 5 Einzelflächen vertreten sind. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage einer gutachterlichen Einschätzung der Einzelflächen durch die jeweiligen Gebietsbetreuer und ist nicht mit der standardisierten Bewertungsmethodik im Rahmen der FFH-Ersterfassung oder einer Wiederholungsaufnahme im Rahmen des FFH-Monitorings zu vergleichen.

Aufgeführt ist der relative Anteil der nach gutachterlicher Einschätzung „gut“, „mittel “oder „schlecht“ bewerteten Flächen an der gesamt begangenen Flächenanzahl.

<u>Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder</u>

Der Lebensraumtyp umfasst die Fließgewässer begleitenden Erlen- und Eschenwälder in Bach- und Flussauen und die von Quellwasser durchsickerten Wälder in Tälern oder an Hangfüßen sowie die Weichholzauen an regelmäßig und oft länger überfluteten Flussufern.

Erlen-Eschen-Auwälder sind in ganz Sachsen vom Tiefland bis zu den Mittelgebirgen verbreitet, zum Teil nur wenige Meter breite Galeriewälder bildend. Quelle: zitiert aus https://www.natura2000.sachsen.de/erlen-eschen-und-weichholzauenwalder-23865.html, 09.02.2021)

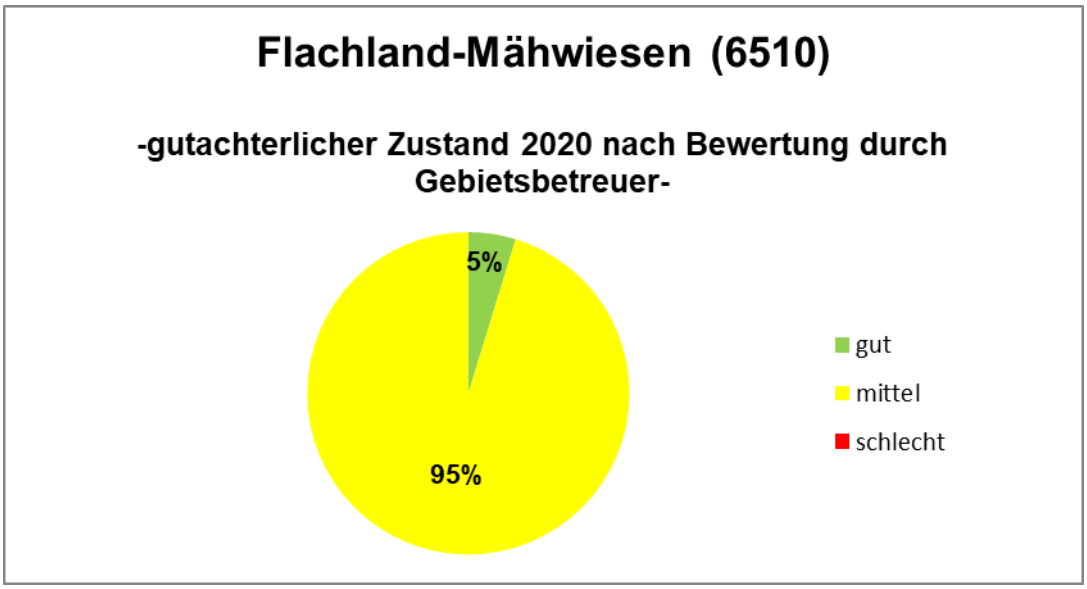


Bei den Erlen-Eschen-Bachauwäldern handelt es sich überwiegend um lineare Ausprägungen in Form eines schmalen Gehölzsaumes entlang der Gewässer, flächige Bestände sind eher die Ausnahme. Problematisch sind insbesondere die Ausbreitung der Brombeere zuungunsten der lrt-typischen Bodenvegetation, Ausbreitung invasiver Neophyten sowie die Trockenheit der vergangenen Jahre.

Flachland-Mähwiesen

Der Lebensraumtyp umfasst die extensiv genutzten, artenreichen Mähwiesen des Flach- und Hügellandes auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten Standorten, die dem Verband der Frischwiesen zugeordnet werden. Eingeschlossen sind neben reinen Mähwiesen auch Mähweiden und jüngere Brachestadien (unabhängig von der aktuellen Intensität der Nutzung), sofern sie die typische Artenkombination der genannten Vegetationseinheiten aufweisen. Reine Weideflächen gehören in der Regel nicht zum Lebensraumtyp.

Quelle: zitiert aus https://www.natura2000.sachsen.de/flachland-mahwiesen-24077.html, 09.02.2021

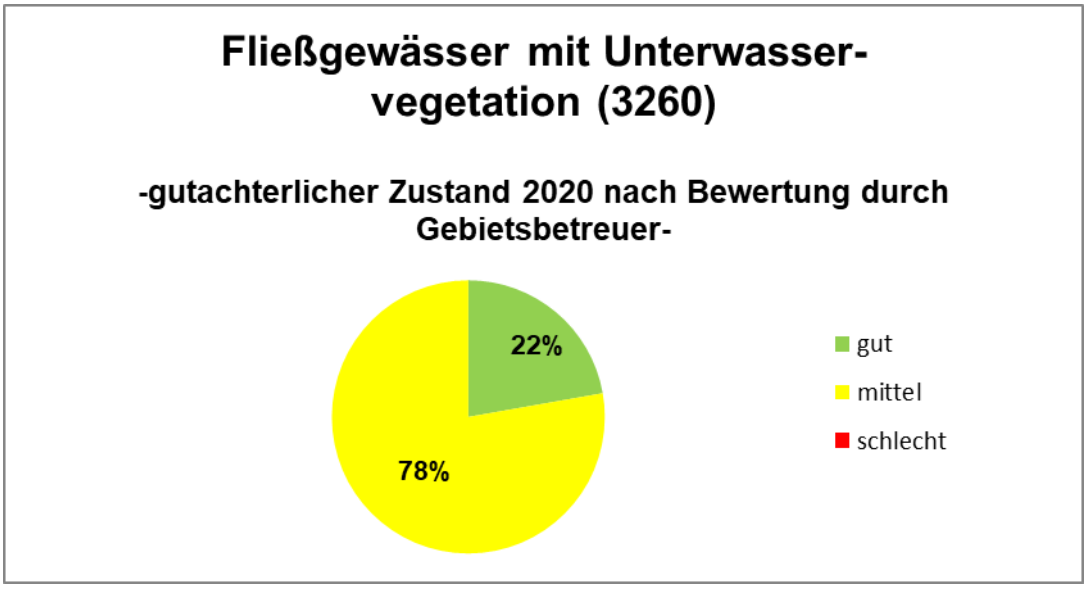


Wirklich artenreiche Ausprägungen oder Flächen mit „besonderen“ und geschützten Arten sind die Ausnahme. Vielmehr dominieren kräuterarme, derzeit vorwiegend beweidete Flächen mit Verschlechterungstendenz und Verbrachungserscheinungen sowie Verbuschungstendenzen von den Rändern her. Wie bereits für andere Gebiete besteht auch hier akuter Handlungsbedarf, wenn die Lebensraumtypen langfristig erhalten werden sollen. Eine ausschließliche Rinderbeweidung der Flächen reicht dafür nicht!

Fließgewässer mit Unterwasservegetation

Voraussetzung für die Zuordnung der Gewässer zum FFH-Lebensraumtyp ist das Vorkommen von flutender submerser Vegetation des Verbandes der Fluthahnenfuß-Gesellschaften oder von fließgewässerbezogenen Gesellschaften der Verbände der Laichkraut-Gesellschaften und Wasserhahnenfuß-Gesellschaften. Dazu zählen auch Gewässerabschnitte mit Vorkommen von fließgewässertypischen Moosgesellschaften.

Quelle: zitiert aus https://www.natura2000.sachsen.de/fliessgewasser-mit-unterwasservegetation-23995.html, 09.02.2021



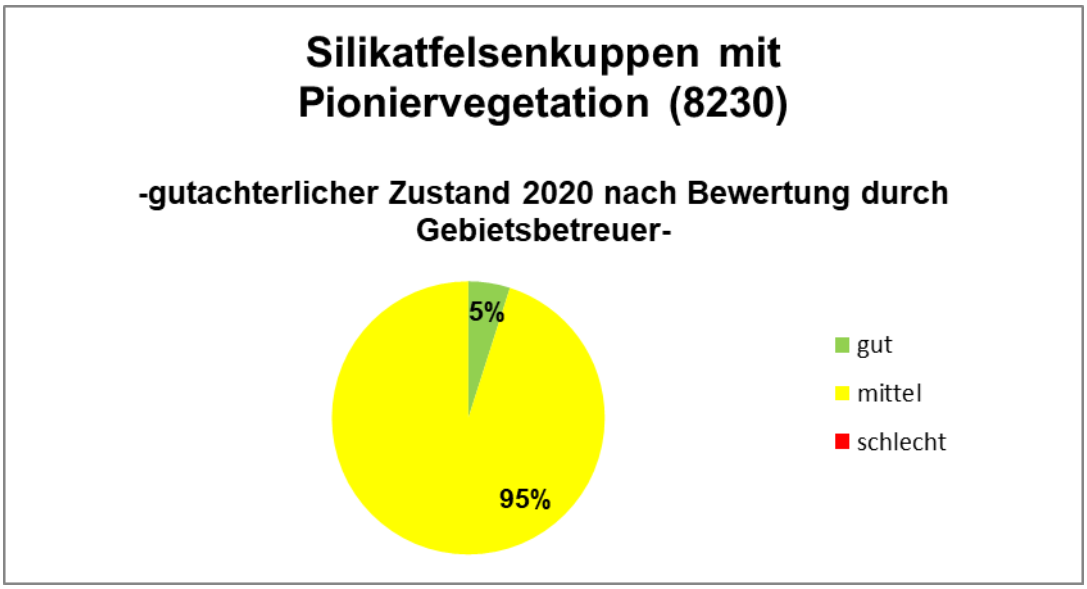
Es sind fast alle Fließgewässerabschnitte der einzelnen Gewässer in den Teilgebieten als LRT kartiert. Der Zustand ist dabei mittel bis gut, v.a. die Gewässerstruktur ist überwiegend gut ausgeprägt. Unterwasservegetation ist dagegen nur punktuell vorhanden, sicher auch eine Folge der Wasserarmut der Jahre 2018 – 2020, die viele der Bäche und Nebenbäche teilweise oder ganz austrocknen ließ.

Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation

Der Lebensraumtyp umfasst Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation auf flachgründigen Felsstandorten und Felsgrus. Die niedrigwüchsige und lückige Vegetation ist durch Moose, Flechten und Trockenheit ertragende Samenpflanzen gekennzeichnet.

Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation sind in Sachsen stark gefährdet und unterliegen dem besonderen Schutz nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz. Wesentliche Gefährdungsfaktoren ergeben sich durch Gesteinsabbau beziehungsweise Materialentnahmen, Freizeitaktivitäten (zum Beispiel Klettersport) und Nährstoffeintrag.

Quelle: zitiert aus https://www.natura2000.sachsen.de/silikatfelskuppen-mit-pioniervegetation-24142.html, 12.02.2021.



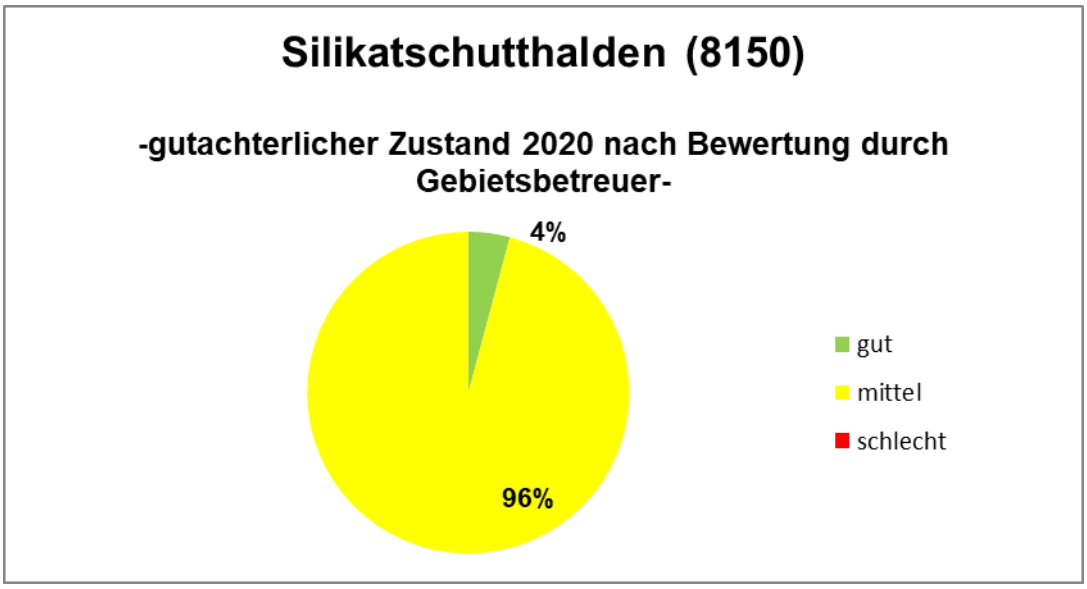
Bei den Fels-LRT konnten keine erheblichen Beeinträchtigungen festgestellt werden. Teilweise führen Gehölzaufwuchs bzw. die Lage im Wald zu stärkerer Beschattung, die mittelfristig und punktuell möglicherweise durch das Wirken des Borkenkäfers „entschärft“ wird. Bei einzelnen Felsen zeichnet sich eine Verschlechterung ab, auch durch die Ausbreitung von Efeu.

Silikatschutthalden

Der Lebensraumtyp umfasst überwiegend die natürlichen und naturnahen Silikatschutt- und Blockhalden der kollinen bis montanen Stufe. Die spärliche Vegetation ist oft reich an Moosen, Flechten und Farnen. Nicht zum Lebensraumtyp gehören anthropogen entstandene Schutthalden (zum Beispiel sekundäre Aufschlüsse durch Steinbruchbetrieb).

Verbreitungsschwerpunkt der vergleichsweise seltenen Silikatschutthalden in Sachsen ist das Bergland (Vogtland, Erzgebirge, Sächsische Schweiz, Oberlausitzer Bergland und Zittauer Gebirge). Die Biotope sind nach der Roten Liste gefährdet und nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützt. Sie sind Lebensräume für eine Reihe spezialisierter und hochgradig gefährdeter Arten.

Quelle: zitiert aus https://www.natura2000.sachsen.de/silikatschutthalden-24159.html, 12.02.2021.



Es gilt ähnliches wie bei den oben beschriebenen Silikatfelskuppen. Es sind keine gravierenden Beeinträchtigungen feststellbar, allerdings gibt es auch kaum wirklich „gute“ Ausprägungen mit reicher, lrt-typischer Artausstattung.

<u>weitere Lebensraumtypen</u>

Eine Berg-Mähwiese ist in mittlerem Zustand mit lrt-typischen Arteninventar und einem Wechsel aus Rinderbeweidung und Heunutzung.

Die beiden Eutrophen Stillgewässer (jeweils mittlerer Zustand) zeigen kaum besondere Strukturen. Es sind „durchschnittliche Ausprägungen“, die in der ansonsten eher stillgewässerarmen Landschaft trotzdem ihre Bedeutung als Lebensraum verschiedener Arten wahrnehmen.

Die vier Hochstaudenfluren sind in einem mittleren bis schlechten Erhaltungszustand. Zwei der Flächen erfahren offensichtlich gar keine Pflege, die anderen beiden Flächen werden zu häufig gemäht. LRT-typische Artenzusammensetzungen sind nur punktuell vorhanden, es dominieren in größeren Bereichen Gräser. Partiell breiten sich randlich Gehölze in die Flächen hinein aus.

Einschätzung Gesamtzustand des Gebietes

Rein botanisch betrachtet ist das Bahrebachtal kein „besonderes“ Gebiet. Seine Bedeutung besteht vielmehr in der großflächigen Abgeschiedenheit und als Habitatkomplex für störungsempfindliche Arten.

Viele der LRT’s befinden sich in einem mittleren Zustand, ohne wesentliche Tendenzen hin zu einer Verbesserung oder Verschlechterung. Lediglich bei den Flachland-Mähwiesen besteht eine Verschlechterungstendenz, die bei Beibehaltung der derzeitigen Bewirtschaftung weiter fortschreiten und mittelfristig zum Verlust vieler Flächen führen wird.

Erlen-Eschen-Bachauwald im Frühlingsaspekt mit reichhaltiger Bodenvegetation. Foto: U. Eulitz.

Mähwiese nach dem Beweidungsdurchgang. Selektiver Fraß fördert einzelne Arten, die normalerweise im Rahmen einer Weidepflege nachgemäht werden sollten. Foto: U. Eulitz